

Andacht:

Liebe Glieder und Freunde der St. Michaelsgemeinde,

Erntedank – ein Fest, das in allen Kulturen, Religionen und Völkern gefeiert wird. Denn überall sind die Menschen dankbar für die Früchte ihrer Arbeit: aus den Gärten und von den Feldern, die Produkte ihres Handwerks und die Erfolge in ihrem Beruf.

Wir danken Gott, dass alles wachsen und gedeihen konnte, von der Saat bis zur Ernte. Denn viele Einflüsse können den Ertrag schmälern oder sogar die Ernte gefährden: späte Fröste zerstören die Blüten, Kälte lässt die Bienen nicht ausfliegen, zu trockenes Wetter und Hitze hemmen das Wachstum und können die Ernte vernichten, zu viel Regen lässt das Korn verfaulen oder gar eine Ernte gar nicht zu. Die Früchte aus der Natur zeigen uns, wie abhängig wir von ihr sind – trotz allen technischen Fortschritts. Und wie fragil das Ökosystem auf unsere Erde ist. Gott hat diese wunderbare Schöpfung uns, seinen Menschen anvertraut...

Darum ist das Ernte-Dankfest immer auch ein DENktag: Es ist unsere Verantwortung, wie wir mit den Gaben der Natur und den Ressourcen unseres Planeten umgehen. Und es ist auch unsere Verantwortung zu sehen, dass wir unseren Wohlstand und unseren Konsum auf Kosten der Menschen leben, die in den Ländern der sog. Dritten und Vierten Welt oft kaum genug zum Überleben haben. Die unter Naturkatastrophen von für uns unvorstellbaren Ausmaßen leiden. Die keinen Zugang zu sauberem Wasser und angemessener Bildung haben. Auch ihnen soll unser Gedenken an unserem Erntedankfest gelten.

Vielleicht schauen und denken wir dann doch öfter über den Tellerrand, wenn wir im Vaterunser bitten: „Unser tägliches Brot gib uns heute!“ Oder wenn wir vor und/oder nach dem Essen beten: „Alle guten Gaben, alles, was wir haben, kommt, o Gott, von dir. Dank sei dir dafür. Amen.“

In Dankbarkeit für das Anvertraute und das Gelungene, im Vertrauen für das Kommende und Werdende grüßt Sie / Euch

Ihr /Euer (Vakanz-)Pastor Rainer Kempe